

MobBil

Zeitung von Menschen ohne bezahlte Beschäftigung

Wer sind die „Menschen ohne bezahlte Beschäftigung“, die Ihnen diese Zeitung offerieren?

Es sind Mitglieder des gleichnamigen Vereins MobB. Dieser wurde im Juni 2005 von sieben Menschen ins Leben gerufen. Grund war die Einführung eines Gesetzes, das als Hartz IV bezeichnet wird. Wir wollten Betroffenen konkret Hilfe leisten. Über das Programm LOKAST erhielten wir Mittel aus dem Europäischen Sozialfond und eröffneten eine „Kontakt- und Anlaufstelle für ALG II – Empfänger“. Diese bietet inzwischen an vier Tagen in der Woche allgemeine Hilfestellungen und rechtliche Beratung an. Mehr dazu sowie zu sozialen Themen erfahren Sie auf den Seiten 2 – 5.

Doch „nur“ eine Beratungsstelle zu betreiben, erschien auf die Dauer zu wenig. Einige Vereinsmitglieder, die sich auf ihre Weise mit der Arbeitslosigkeit auseinandersetzten – indem sie Gedichte oder Geschichten schrieben – fanden sich als „Schreibende Arbeitslose“ zusammen. Vor kurzem konnten sie ihr zweites Buch veröffentlichen. Ihre eigene Geschichte sowie einige Texte finden Sie auf den Seiten 6 und folgende.

Da uns die Ideen nicht ausgingen und auch Menschen mit neuen Ideen zu uns kamen, wurde der „Umsonst(T)raum“ eröffnet und ein Projekt in Angriff genommen, bei dem ehrenamtliche Arbeit in Kultureinrichtungen gegen kostenlose Eintrittskarten getauscht wurde. Weitere Projekte wie „Ein Tauschring für Jena“, „Mensch sein – ohne Arbeit?“ und „Hunger auf Kunst & Kultur“ folgten.

Unser jüngstes Vorhaben aber finden Sie hier. Die Zeitung wird von der „Aktion Mensch“ für ein Jahr gefördert. In der ersten Nummer der Zeitung wollen wir unsere Arbeit vorstellen und Sie vielleicht dazu anregen, sich an dem einen oder anderen Projekt zu beteiligen. Denn eines sei gesagt: Durchaus nicht alle unserer Mitglieder und Mitgestalter sind arbeitslos: einige sind teilzeit- oder mini beschäftigt oder haben sich selbstständig gemacht, andere sind arbeitssuchend (d.h. sie erhalten keine Leistungen) oder schon in Rente. Und der Verein steht allen Menschen, die sich mit seinen Aufgaben und Zielen identifizieren können, offen.

Inhalt

	Seite
Beratung und Bildung	2
Hartz IV – Quiz	3
Zu viele Klagen...	3
Sozialreport 2008	10
Das Soziologie-Projekt	6
Jenaer Sprachverwender	4
Die Bücher	4
Wo ist Harald?	5
Ich bin in Jena verliebt...	6
Ein Dorfleben	7
Wirtschaftskreisläufe	15
Hunger auf Kunst & Kultur	8
Partner in Jena	9
Umsonst(T)raum	11
Ein Tauschring für Jena	12
Tauschzeitung	13
Stabilisierung und Integration	15
Quiz-Auflösung	16
Impressum	16



Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Vor mehr als vier Jahren sind die so genannten Hartz IV – Gesetze in Kraft getreten. Diese wurden seither nicht nur mehrfach geändert, sondern haben sich als sehr kompliziert erwiesen, so dass viele Probleme durch die Sozialgerichte geklärt werden müssen. Vom Gesetz betroffene Menschen sind daher schon beim Stellen des Antrages verunsichert, bei der Leistungsberechnung treten nach wie vor Fehler auf. Eine unabhängige Beratung ist deshalb dringend notwendig!

Auch in Jena sind mehr als 10.000 Menschen von Hartz IV betroffen. Als so genannte optierende Kommune betreut die Stadt die ALG II - Empfänger selbst. Dazu wurde der städtischen Eigenbetrieb „jenarbeit“ gegründet. Außerdem wurde eine Ombudsstelle eingerichtet, die Beratung und Unterstützung bei Problemen mit „jenarbeit“ bietet.

Wie die Erfahrungen zeigen, ist der Beratungsbedarf jedoch erheblich größer. Deshalb bietet der MobB e.V. eine kostenlose Beratung an. Drei Jenaer Rechtsanwälte sind dafür ehrenamtlich tätig.

Das Büro ist für die **Beratung** zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag 14.00 – 16.30 Uhr
(RA Stefan Pagel /
Dr. Beate Jonscher)

Dienstag 13.00 – 15.00 Uhr
(RA Kai Haase /
RA Stefan Pagel)

Donnerstag 09.00 – 12.00 Uhr
(RA Kai Haase /
Dr. Beate Jonscher)

Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr
(RA Thomas Stamm)

außerdem

Montag 14.00 – 16.00 Uhr
Stadtteilbüro Lobeda
(RA Kai Haase)

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr

Aktuelle Fragen der Rechtssprechung

Hartz IV

mit

RA Thomas Stamm, Fachanwalt für
Sozialrecht

In den Veranstaltungen informiert Rechtsanwalt Thomas Stamm über rechtliche Möglichkeiten, sich gegen Entscheidungen der Behörde zur Wehr zu setzen, zum Beispiel bei der Anrechnung von Einkommen oder Vermögen, Problemen mit den Miet- und Betriebskosten oder Einmalbeihilfen.

Es können alle Fragen, die Hartz IV betreffen, gestellt werden.

Termine 2009:

14.01.2009, 11.02.2009,
11.03.2009, 15.04.2009 ...

Begleitung

Wer nicht allein dem Angestellten einer Behörde entgegentreten will, kann einen so genannten Beistand mitnehmen. Dies kann ein Verwandter oder Bekannter sein, aber auch ein Mitglied einer Beratungsstelle. Man hat so nicht nur einen Zeugen, häufig gestaltet sich die Atmosphäre sachlicher und ruhiger.

Deshalb bietet der Verein einen kostenlosen „Begleitservice“ zu „jenarbeit“ und zu anderen Behörden der Stadt an.

Interessenten melden sich bitte persönlich oder telefonisch im Verein.

Wissen Sie Bescheid?

Der Hartz IV – Quiz

Obwohl in der Öffentlichkeit und in den Medien viel über Hartz IV gesprochen wird, haben viele Menschen nur geringe Kenntnisse über das Gesetz. Testen Sie also Ihr Wissen! Die Antworten finden Sie auf der Seite 16.

1. Was beinhalten die als Hartz IV bezeichneten Sozialleistungen?
A 132 €
B 281 €
C 351 €
2. Wer legt fest, wie hoch die Miete für einen Hartz IV - Empfänger sein darf?
A Klienten
B Kunden
A der Staat
B die Kommune
3. Wer bezahlt den Strom?
A Bund und Kommune
B der Hartz IV - Empfänger
4. Wie wird das Kindergeld auf den Bedarf angerechnet?
A gar nicht
B zur Hälfte
C in voller Höhe
5. Wie hoch ist der Regelsatz für einen 20jährigen Hartz IV - Empfänger?
A ja
B nein
6. Wie werden Menschen, die Hartz IV - Leistungen bekommen, von "Amts wegen" bezeichnet?
A nichts
B Leistungen werden für 1 Monat um 10% gekürzt
C Leistungen werden für 3 Monate um 30% gekürzt
7. Muss ein Hartz IV - Empfänger jede Arbeit annehmen, auch eine, die weit unter seiner Qualifikation liegt?
(Die Antworten finden Sie auf Seite 16!)
8. Was passiert, wenn er sich weigert, eine solche Arbeit anzunehmen?

Zu viele Klagen...

Behindern Hartz IV – Empfänger die Rechtsstaatlichkeit?

Am 29. Dezember 2008 wurde im MDR Radio Thüringen berichtet, dass die gerichtlichen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit Hartz IV um 39% zugenommen haben. Da insgesamt mehr als 9.000 Klagen bei den Thüringer Sozialgerichten eingereicht wurden, können die 55 Richter die Flut kaum bewältigen, es fehlen mindestens 10 Richter sowie Personal in der Verwaltung. Selbst Eilverfahren dauern bis zu drei Monaten. Weiter heißt es: „Weil die Hartz IV – Klagen vorrangig behandelt werden, bleiben andere Verfahren liegen.“ Rentenverfahren würden sich im Durchschnitt 19 Monate hinziehen, Verfahren um medizinische Streitigkeiten rund zweieinhalb Jahre.

Wer diesen Bericht hört, kann nur eines denken: Nun behindern die Hartz IV – Empfänger auch noch die Rechtsstaatlichkeit! Denn es wird nicht gesagt, warum so viele Klagen eingereicht wurden.

Ursachen aber gibt es viele: Das Grundübel ist das Gesetz selbst, das nicht nur Millionen Menschen in die Armut gestürzt hat, sondern auch handwerklich schlecht gemacht ist, mit anderen Gesetzen, wie zum Beispiel dem Unterhaltsrecht, kollidiert, außerdem so oft geändert wurde, dass selbst Leute, die tagtäglich damit konfrontiert sind, nicht mehr durchsehen.

Als Folge davon sind die Angestellten der Hartz IV – Behörden häufig überlastet und machen Fehler. Der Frust auf beiden Seiten wächst, willkürliche Entscheidungen nehmen zu. Und Widerspruch und Klage sind die einzigen Möglichkeiten für die Betroffenen, sich gegen Entscheidungen der Behörde zur Wehr zu setzen.



Die Jenaer Sprachverwender

Nostalgie – Tradition – Verklärung?

Wie alles begann...

Die Gewerkschaften sind daran schuld.

„Wie immer“, sagen die Einen.

„Wer sonst“, sagen die Anderen.

„Zum Glück“, sage ich.

Es war schon dunkel, als ich im Trabi meines Gewerkschaftskollegen Siegfried nach Hause fuhr. Auf dieser Tour bot er mir eine Mitarbeit als Buchhalter in einem neu zu gründenden Verein an, die Voraussetzung war Arbeitslosigkeit. Ich nahm dieses Angebot an und seitdem gehöre ich zu den Gründungsmitgliedern und zum Vorstand des Vereins „MobB – Menschen ohne bezahlte Beschäftigung“.

Wir haben uns auf die Fahne geschrieben anderen Menschen zu helfen, in guter Tradition der

Gewerkschaftsarbeit und unseren Erfahrungen aus der DDR-Zeit. Der Europäische Sozialfonds (ESF) half uns bei der Finanzierung des ersten Projektes und der Deutsche Gewerkschafts Bund („wie immer“, „wer sonst“, „zum Glück“) lehrte uns das Wissen.

Kühn geworden suchten wir nach weiteren Projekten.

Wir griffen wieder in die Kiste mit dem Namen Tradition und fanden dort die „Zirkel Schreiber der Arbeiter. Angepasst an die Erfordernisse der neuen Zeit wurden daraus die „Schreibenden Arbeitslosen“. Der Europäische Sozialfonds hatte nichts dagegen und es mussten nur Texte entstehen, die in gedruckter Form veröffentlicht werden konnten.

Ein Jahr harte Arbeit und das Ergebnis lag vor uns. Stolz konnten wir das Buch präsentieren.



Aus dem Vorwort:

Was passiert mit Strandgut? Einsammeln, in einen Müllsack stecken und entsorgen! Strandgut verschandelt den Blick auf die Landschaft. Auf die blühenden Landschaften. Strandgut ist Müll, der vielleicht sogar giftig ist. Also weg damit. Es ist viel zu aufwändig und viel zu teuer, genauer hinzusehen. So wird mancher Schatz entsorgt.

Leider stranden in unserer Gesellschaft nicht nur Dinge, sondern auch Menschen. Und es kann jeden erwischen, früher oder später.

Menschen werden aus den unterschiedlichsten Gründen arbeitslos und kommen unterschiedlich gut mit ihrer Arbeitslosigkeit zurecht.

Die Autoren dieses Buches sind oder waren selbst von Arbeitslosigkeit betroffen, wissen also sehr gut, worüber sie schreiben.

ISBN : 978-3-00-020900-0 / 200 Seiten, 4,80 €

„Jena – ein heller Punkt in meinem Lebenslauf“

Aus den „Schreibenden Arbeitslosen“ wurden die Jenaer Sprachverwender. Der Europäische Sozialfonds hatte nichts mehr für uns übrig und wir mussten einen neuen Sponsor finden. Der Lesezeichen e.V. half uns dabei und Jenawohnen stellte uns Gelder aus ihren Fonds für Lektorat und Druck zur Verfügung.

Frau Kathrin Groß-Striffler wurde als Lektorin gewonnen und der Glaux Verlag aus Jena druckte uns von den gesponserten Geldern 300 Exemplare des neuen Buches.

ISBN: 978-3-940265-19-7 / 158 Seiten, 10,00 €

Buchlesung am Montag, dem 16.02.2009, 18.00 Uhr im MobB e.V.



Wer denkt, dass sei schon alles, der sieht sich getäuscht. Die Sprachverwender haben noch genügend unveröffentlichte Texte, und der Wille glücklich zu sein ist ungebrochen. Ein weiteres Buch soll entstehen.

Auf den Seiten der Zeitung können sie neue Texte lesen und uns ihre Meinung dazu kundtun.



Ulrich Friedmann,
geboren 1956,
Diplom-Ingenieurökonom,
arbeitsuchend

Wo ist Harald?

Wenn ich nur wüsste, wo Harald ist! Er war schon mindestens eine Woche nicht mehr hier vor der Kaufhalle. Er fehlt mir. Ob ihm irgendwas passiert ist? Ich bin so geladen, ich könnte auf der Stelle jeden zusammenschlagen, der Harald auch nur schief ansieht. Aber Harald ist nicht da.

Harald sagt immer, ich muss mit meiner Grübelei aufhören, das bringt mich nur unnötig auf die Palme. Und irgendwie schafft er es auch immer, dass ich wieder ruhiger werde. Wir trinken zusammen ein Bier, und die Welt ist wieder in Ordnung.

Harald kann so herrlich zuhören. Ihm könnte ich jetzt von Luise erzählen. Wenn ich Luise nicht weggegeben hätte, hätte ich jetzt ein Dach über dem Kopf. Luise, silbergrau mit vier Türen und weinroten Sitzen...Ich musste mächtig mit den Tränen kämpfen, als ich sie zum Autohändler brachte. Und alles für die Katz! Da sagen die mir doch auf dem Amt, ich hätte ja jetzt Geld, da bräuchte ich die Stütze nicht! Ich wäre jetzt nicht bedürftig! Dabei wollte ich mit dem Geld meine Mietschulden bezahlen. Aber das interessiert die Tussen auf dem Amt ja nicht. Die sagen, meine Wohnung ist nicht angemessen. Nicht angemessen! So ein Blödsinn. Jeden Zentimeter kenne ich. Ich kann gar nicht mehr zählen, wie oft ich renoviert habe, die Fenster gestrichen, Leitungen verlegt, für die Jungs das Hochbett gebaut! Nicht angemessen! Ich war 15, als ich mit meinen Eltern da eingezogen bin. Und dann all die Jahre mit Renate und den Jungs. Ein richtig gemütliches Schmuckstückchen war meine Wohnung, und da schmeißen die mich einfach raus! Wie ein Stück Dreck!

Die Möbel, den Fernseher, die Waschmaschine, alles haben sie rausgeräumt und weggeschlossen. Das wird nun versteigert. Alles ehrlich von mir erarbeitet! Soll ich da vielleicht ruhig bleiben?

Harald sagt, ich hätte auf dem Amt nicht ausrasten dürfen. Aber der ganze Finanz- und Ämterkram ist nicht so mein Ding, das regt mich eben auf. Um so was hat sich früher Renate immer gekümmert. Ob Renate noch glücklich ist mit diesem Bäckereifritzen auf'm Dorf? Seit die Jungs weg sind, hatten wir regelmäßig Zoff. Dabei waren wir mal die glücklichsten Turteltäubchen der Welt. Wenn ich noch daran denke, wie wir immer im Trabbi mit den Jungs an die Ostsee gefahren sind, die tollen Sandburgen, die wir da gebaut haben! Und dann abends am Strand, wenn die Jungs schon schliefen... Ob Harald vielleicht krank ist?

Nach der Wende haben wir dann Luise gekauft. Aber da waren die Jungs schon so gut wie weg. In den Westen, weil's hier keine Lehrstellen gibt. Damit fing der ganze Schlamassel an. Ohne die Jungs klappte irgendwie gar nichts mehr. Ständig hatten wir Streit und die Jungs kamen immer seltener nach Hause. Dann hat meine Bude dichtgemacht. Es war schon eine ziemliche Knochenarbeit, täglich acht Stunden an der Maschine. Aber das Geld hat gestimmt. Als ich nun ständig zu Hause hockte, haben Renate und ich uns nur noch angegiftet.

Harald sagt, ich hätte nicht so viel trinken dürfen. Aber ich kam mir auf einmal so nutzlos vor. Ich fand einfach keine Arbeit mehr, die Jungs waren weg, Renate meckerte ständig nur rum... Dann ist Renate zu diesem Lackaffen gezogen und ich war ganz allein in der Wohnung. Nicht angemessen! Keinen hat es interessiert, wie viel Arbeit und Geld ich in die Wohnung gesteckt habe. Keiner konnte verstehen, wie es mir ging, als ich aus den eigenen vier Wänden geworfen wurde. Nur Harald.

Wenn ich nur wüsste, wo Harald ist! Hoffentlich geht es ihm gut.



Silva Köster
geboren 1957,
Ingenieur für
Informations-
Verarbeitung,
zeitweise arbeitslos

Ich bin in Jena verliebt

Ich bin in Jena verliebt.

Das ist wie arabische Liebe,
die Liebe des ersten Blicks.
Das erste Mal sah ich Jena,
das war im Juli 1978.

Zwei Stunden zu Besuch:
Das Zentrum der Stadt,
vom Forstweg runter zum Paradies.
Danach kam ich wieder,
hier ständig zu wohnen.

In Jena wollt ich kein Auto fahren,
und so habe ich es entdeckt:
Stück für Stück.
Und nicht nur die Stadt;
Einem Gros ihrer Einwohner
bin ich bekannt.

Das Paradies, Jenas Herz,
berauscht mich noch immer,
und pumpt durch die Saale-Arterie
sein Leben in die Stadt.

Sie schlängelt sich
durch den Körper Jenas,
schenkt Schönheit,
wo sie fließt.

Dem schönen Gesicht
des Paradieses
folgt der Rumpf
Burgau, Altlobeda und Göschwitz.

Und Richtung Norden liegt er
im Philosophenweg ausgestreckt:
Was für ein Anblick!
Von der anderen Seite

schauen die Berge zu,
und die Saale
begrüßen auch Goethepark,
Drackendorf und Lobdeburg.

Die Umgebung fasziniert ebenfalls:
Ammerbach, Ringwiese, Winzerla.
Liebt man mit Gefühl
sieht man nur das Gute,
in dem Geliebten durch
das Geliebte –

das ist der Sinn der Liebe.
Es kam ein schwerer Tag der
Entscheidung:

Mit Frau und Kindern den Rücken zu kehren
oder mit den Einwohnern in Jena zu bleiben.
Mein Herz entschied sich für die Treue zu Jena.

Und verlass ich es
zur Reise nur einen Tag,
kommt das Gefühl,
das ein Jahr verging,

seit ich Jena sah.
Dies Gefühl zu verstehen
kann nur der versuchen,
der liebte, auf den ersten Blick.



Dr. Mohammed Al-Kuwaiti
geboren 1944,
Physiker,
Rentner

„Mensch sein – ohne Arbeit?“

Das Soziologieprojekt

Der Begriff „Erwerbslosigkeit“ löst bei vielen Menschen vor allem Ängste aus. Viele wollen dann das Adjektiv „arbeitslos“ möglichst weit von sich fernhalten und nicht daran erinnert werden, dass sie vielleicht auch einmal betroffen sein könnten oder es bereits waren.

So wird Arbeitslosigkeit oft zum Reizthema. In die Diskussion mischen sich nicht selten erregte Stimmen, die eine konstruktive Auseinandersetzung erschweren.

Da nun unsere Meinungen zur Erwerbslosigkeit maßgeblich unseren Umgang damit bestimmen – die Art wie wir darüber denken auch Teil des gesellschaftlichen Problems ist – ist es von praktischem Interesse, diese Meinungen zu untersuchen. Wissen wir einmal mehr über diesen Aspekt des Problems, so können wir vielleicht ein wenig Aufklärungshilfe betreiben und zugleich zur Versachlichung der Diskussion beitragen.

Aus diesem Grund hat der MobB e.V. ein Soziologieprojekt ins Leben gerufen. Unterstützt von Mitarbeitern des Instituts für Soziologie der FSU Jena, wurde eine Studie zur Ermittlung von Fremdbildern erwerbsloser Menschen konzipiert. „Fremdbilder“ bedeutet hier: Es geht um die Meinungen Nicht-Betroffener – „Wie denken Beschäftigte über Arbeitslosigkeit und Erwerbslose?“

Mit einem speziellen Fragebogen wurden erwerbstätige Jenaer mit längerer Erwerbsbiographie interviewt. Ausgehend von diesen Angaben werden Rückschlüsse auf die Meinungen der Befragten zum Thema Arbeitslosigkeit und Erwerbslose möglich.

Lesen Sie bitte auf Seite 7 weiter!

Ein Dorfleben

Wenn er heute die Leute verächtlich über die Platte reden hört, ärgert es ihn, und er denkt zurück daran, wie er in seiner Kindheit gewohnt hat, vor über fünfzig Jahren.

Sie lebten auf einem Dorfe in der Nähe einer Stadt in Sachsen. Seine Eltern, sein Bruder und er wohnten im Hinterhaus. Es war zweistöckig, und ihre Wohnung befand sich über einer Hemdennäherei, die seine Großmutter betrieb, die das Schneiderhandwerk von ihrem Vater gelernt hatte. Ihre Wohnung bestand aus drei Zimmern, Korridor und Küche. Sie hatten weder Bad noch Toilette und auch in der Küche kein fließendes Wasser. Einen Wasserhahn gab es im unteren Stockwerk im Vorraum der Näherei. Die Toilette war auf dem Hof und bestand fast vollständig aus Holz. Im Hinterhaus befand sich im hinteren Teil ein Waschhaus ohne Waschmaschine aber mit einer Zinkbadewanne. Badewasser musste im Waschkessel bereitet werden.

Seine Großeltern und die Familie seiner Tante wohnten im Vorderhaus. Das Vorderhaus war vierstöckig einschließlich des Oberbodens. Im Erdgeschoss wohnten die Großeltern, im ersten Stock die Familie seiner Tante. Die Großeltern hatten sich in der Küche nachträglich eine verschließbare Wanne einbauen lassen. Der Deckel diente im verschlossenen Zustand als Tisch für Arbeiten in der Küche. Einen Esstisch gab es außerdem. Die Küche hatte Anschluss an die Gasversorgung zur Erwärmung von Wasser und einen Gasherd zum Kochen. In der Küche gab es auch einen Kohleofen mit Backröhre.

Immer sonntags pflegten sie gemeinsam Mittag zu essen im Wohnzimmer der Großeltern.

Es war an einem Sonntag im Winter. Über Nacht hatte es geschneit. Mit einem Male sah das Dorf ganz verändert aus. Als die Kinder an diesem Morgen erwachten, war die Sonne gerade aufgegangen, und sie entdeckten, als sie aus dem Fenster sahen, den glitzernden weißen Schnee auf den Hausdächern, im Hof und auf den Wegen.

Die Kinder waren noch klein. Sie freuten sich über den Anblick der weißen Pracht, dachten an Schneeballwerfen, Schneemannbauen und Schlittenfahren.

Schnell liefen sie in das Wohnzimmer mit dem Blick auf den See. Ob der See schon zugefroren sei, wollten sie wissen. Zu Weihnachten hatten

sie nämlich Schlittschuhe bekommen, und sie wollten unbedingt in diesem Winter den ersten Versuch machen, Schlittschuh zu laufen. Aber dafür war es nicht kalt genug. Die Wellen des Sees schlugen bei leichtem Wind ans nahe Ufer, und das kleine Boot an der Anlegestelle schwankte hin und her wie immer schon in den vergangenen Tagen und Wochen bei windigem Wetter. Der kleinere der beiden Brüder, Bernhard mit Namen, konnte seine Enttäuschung nicht verbergen und begann zu weinen. Sein älterer Bruder Stefan versuchte ihn zu trösten. „Warte einfach noch ein paar Tage“, sagte er, „der Winter dauert noch lang, es war doch erst vor zwei Wochen Weihnachten.“ Der Kleine aber wollte nicht warten und war untröstlich. Da versuchte Stefan es mit einem anderen Vorschlag. „Komm“, sagte er, „lass uns Schlitten fahren auf dem Hügel vor dem Haus.“

Eilig kleideten die Kinder sich an und liefen zum Schuppen, um den Schlitten herauszuholen. Der Kleine weinte längst nicht mehr. Auf dem Hügel trafen sie andere Kinder aus dem Dorfe. Sie verbrachten ein paar glückliche Stunden mit Winterfreuden, bis Eltern und Großeltern sie riefen zum Mittagessen.

Die, die heute verächtlich über die Platte reden, würden wohl auch die einfachen Häuser von damals abtun. Sollen sie. Hier wie dort kommt es auf die Menschen an, die darin wohnen.



Klausdieter Weller
geboren 1938
Diplom-Physiker
Rentner

Fortsetzung von Seite 6:

Zahlreiche Interviews wurden bereits durchgeführt und ausgewertet. So entsteht allmählich ein Bild der Meinungen in Jena – beispielsweise reden viele der Befragten so über das Phänomen, als handle es sich um eine Krankheit; auch werden eigene Erfahrungen aus der Familie oder dem Bekanntenkreis oftmals nur indirekt artikuliert.

Aus dem Projekt soll 2009 eine Veröffentlichung hervorgehen.

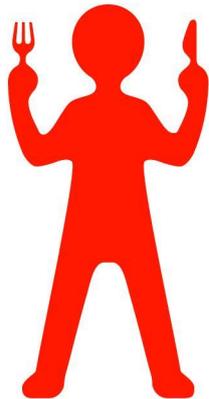
Projektsitzungen:

Freitags 14 Uhr (vierzehntägig)



Hunger auf Kunst & Kultur

Kulturpass Jena



**Hunger
auf
Kunst
&
Kultur**

Was ist der Kulturpass Jena?

Der **Kulturpass Jena** soll den Bürgern unserer Stadt zu Gute kommen, die gerne am kulturellen Leben teilnehmen möchten, es sich aber finanziell nicht leisten können.

Er ermöglicht den kostenlosen Eintritt bei vielen Kultureinrichtungen in Jena.

Die Aktion **Hunger auf Kunst und Kultur** entstand 2003 in Wien. Bis heute haben sich die Stadt Salzburg, die Steiermark, Oberösterreich, Vorarlberg und Tirol der Idee angeschlossen und sind Partner dieser Aktion.

Die Stadt Jena ist die erste Kommune der Bundesrepublik Deutschland, in der diese Aktion verwirklicht wird.

Der **Kulturpass Jena** wird in den Geschäftsräumen des Vereins „Menschen ohne bezahlte Beschäftigung e.V.“

Unterm Markt 2
07743 Jena

**Dienstag 10 – 12 Uhr,
Mittwoch 10 – 12 Uhr,
Donnerstag 17 – 19 Uhr,
Freitag 10 – 12 Uhr**

ausgestellt.

Wer kann den Kulturpass Jena erhalten?

Begünstigte sind alle Personen, die eine der nachfolgenden Voraussetzungen erfüllen:

Sozialhilfeempfänger / Grundsicherungsempfänger

Sozialhilfeempfänger mit Heimunterbringung

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II

Bezieher eines Kinderzuschlages nach § 6a Bundeskindergeldgesetz

Alters- und Erwerbsunfähigkeitsrentner mit Anspruch auf Wohngeld

Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

nichterwerbsfähige Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften, die keine Leistungen nach SGB II beziehen

Der Nachweis kann durch entsprechenden Bescheid oder auch durch Vorlage eines gültigen Jenapasses erbracht werden.

Wie komme ich zu meinen kostenlosen Eintrittskarten?

Die Vergabe von kostenlosen Eintrittsgelegenheiten erfolgt durch die teilnehmenden Kultureinrichtungen gegen Vorlage des **Kulturpasses Jena**. Einen Rechtsanspruch gibt es natürlich nicht. Die Aktion basiert auf der Freiwilligkeit der beteiligten Organisationen.

Meistens müssen die Karten vorab namentlich über MobB e.V. reserviert werden und liegen dann vor Veranstaltungsbeginn, unter Vorlage des **Kulturpasses Jena**, an der jeweiligen Kasse zur Abholung bereit.

Die **Reservierung** kann persönlich Unterm Markt 2, 07743 Jena, oder telefonisch (03641 / 384364), zu den angegebenen Zeiten erfolgen.



Hunger auf Kunst & Kultur

Partner in Jena

Film e.V. Jena

Helmboldstraße 1
07749 Jena
Tel. 03641/443912
Fax 03641/420537
www.jenaonline.de/filmev

Der **Film e.V. Jena** stellt Karten für das 16 Filme umfassende Projekt „FILME BEWAHREN GESCHICHTE – ERINNERUNGEN AN DEUTSCHE ZWEISTAATLICHKEIT UND MAUERFALL“ im Schillerhof und für die Filmarena 2009 zur Verfügung. Karten für Vorstellungen im Schillerhof können bei MobB e.V. reserviert werden.

Kantorei St. Michael

Anton-Bruckner-Weg 12
07743 Jena
Tel. 03641 524706
www.kantorei-jena.de

Der Kulturpass Jena gilt bei allen Aufführungen der **Kantorei St. Michael** in der Stadtkirche. Das sind die im Sommer und Herbst wöchentlich mittwochs stattfindenden Orgelkonzerte sowie musikalische Werke zu besonderen christlichen Feiertagen. Der Einlass erfolgt gegen Vorlage des Kulturpasses. Eine Reservierung ist nicht notwendig.

Theaterhaus Jena gGmbH

Schillergäßchen 1
07745 Jena
Tel.: 03641 / 88 69 0
www.theaterhaus-jena.de

Der Kulturpass gilt mit Ausnahmen von Premieren und Sonderveranstaltungen für alle Vorstellungen des **Theaterhauses Jena**. Karten können über MobB e.V. reserviert werden. Wer sich spontan entscheiden will, kann auf eigenes Risiko an der Abendkasse Karten erhalten, falls die Vorstellung nicht ausverkauft ist

Jazzmeile Thüringen

Hardenbergweg 69
07745 Jena
03641 / 60 26 78
www.jazzmeile.org

Die **Jazzmeile Thüringen** ist ein seit 15 Jahren stattfindendes thüringenweites Festival. Für die Veranstaltungen in Jena, die an verschiedenen Veranstaltungsorten stattfinden, können bei MobB e.V. Reservierungen erfolgen.

JenaKultur

Knebelstraße 10
07743 Jena
03641 / 49 80 00
www.jenakultur.de

Der städtische Eigenbetrieb **JenaKultur – Kultur und Marketing Jena** ermöglicht Kulturpassinhabern kostenlosen Eintritt in folgenden Jenaer Kultureinrichtungen:

Jenaer Philharmonie

Carl-Zeiß-Platz 15
07743 Jena
03641 / 49 81 01
www.philharmonie.jena.de

Die **Jenaer Philharmonie** stellt für ausgewählte Konzerte im Volkshaus und im Stadtteilzentrum LISA Karten zur Verfügung. Die Reservierung durch MobB e.V. ist notwendig.

Städtische Museen Jena

Markt 7
07743 Jena
03641 / 49 82 61
www.stadtmuseum.jena.de

Das **Stadtmuseum**, die **Kunstsammlung** und das **Romantikerhaus** bieten Dienstag bis Freitag freien Eintritt gegen Vorlage des Kulturpasses. Bei Sonderveranstaltungen ist eine Reservierung über MobB e.V. notwendig.

Volkshaus Jena

Carl-Zeiß-Platz 15
07743 Jena
03641 / 49 81 80
www.jenaonline.de/volkshaus

Bei ausgewählten eigenen Vorstellungen im **Volkshaus Jena** ist eine Reservierung über MobB e.V. erforderlich

Volksbad Jena

Knebelstraße 10
07743 Jena
03641 / 49 80 01
www.jena.de/volksbad

Auch für Aufführungen für das von der Schwimmhalle zum Veranstaltungsort umgestaltete **Volksbad Jena** müssen Kartenreservierungen über MobB e.V. erfolgen.

Nähere Informationen, Auskünfte über mögliche Veranstaltungen und **Kartenreservierungen** sind während der angegebenen Zeiten persönlich oder telefonisch bei MobB e.V. möglich.

Alle genannten Kultureinrichtungen bieten Informationen über sich selbst sowie ihre Vorstellungen in ihren Internetauftritten. Wer keinen Internetzugang hat, kann in der

Jena Tourist-Information

Markt 16
07743 Jena
03641 / 49 80 51
03641 / 49 80 55

Montag bis Freitag 09:00 - 19:00 Uhr
Samstag 09:00 - 18:00 Uhr
Sonntag 10:00 - 15:00 Uhr

umfangreiches, Veranstalter und Veranstaltungen betreffendes Material erhalten.

Die Zufriedenheit sinkt...

Sozialreport 2008

Seit 1990 wird im Auftrag der Volkssolidarität der Sozialreport „Daten und Fakten zur sozialen Lage in den neuen Bundesländern“ herausgegeben. Es wurden fast 3000 Fragebögen ausgewertet, so dass die Ergebnisse als repräsentativ gelten können.

Im Vorwort zu der 68seitigen Broschüre, die man sich auch aus dem Internet herunterladen kann, wird auf die sich verändernden Lebensbedingungen hingewiesen. So heißt es unter anderem, dass „die fortgesetzte Politik der Sozialreformen mit zum Teil tiefgreifenden Einschnitten in die Lebenslagen der Bürger dazu geführt hat, dass die Zufriedenheiten, Hoffnungen und Erwartungen seit 2000 eine sinkende Tendenz haben.“ Dies gilt vor allem für über 50jährige Menschen sowie Senioren.

Im Jahr 2000 war noch etwa die Hälfte aller Befragten mit ihrer wirtschaftlichen Situation zufrieden, jetzt ist es nur noch ein Viertel. Zwar sind sich „die Bürger der neuen Bundesländer durchaus der Notwendigkeit von Sozialreformen bewusst, haben jedoch eine äußerst kritische Haltung zu den bisherigen Ergebnissen der Reformen. Sie fühlen sich in der überwältigenden Mehrheit bisher als Verlierer der Sozialreformpolitik.“ Den Bürgern geht es um mehr soziale Gerechtigkeit: bei der Bildung, dem Arbeitsmarkt oder dem Gesundheitswesen.

Arbeitslosigkeit wird zu einer Erfahrung, die immer mehr Menschen im Osten betrifft. Von den 18 – 64jährigen befragten Bürgern der neuen Ländern waren 2008 ca. 60 % erwerbstätig, 15 % arbeitslos (bzw. in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen), 8 % waren Rentner bzw. EU-Rentner und 17 % Schüler, Studenten bzw. nicht erwerbstätig. Die höchste Arbeitslosigkeit – 21% - herrscht unter den 50-59Jährigen.

In den neuen Bundesländern verfügen inzwischen 61 % aller 18- bis 65-Jährigen über eigene Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit - wenn auch mit unterschiedlicher Dauer. Dabei waren insgesamt seit 1990 Männer in geringerem Maße betroffen (57 %) als Frauen (62 %). Die höchste Betroffenheitsquote weisen die Altersgruppen 25 bis 39 Jahre (71 %) auf.

Im Sozialreport wird auch nach der allgemeinen Lebenszufriedenheit, dem Vertrauen in Institutionen und der Demokratiezufriedenheit gefragt. So musste festgestellt werden, dass seit „der Zunahme staatlicher Eingriffe in die sozialen Sicherungssysteme das politische Interesse deutlich sinkt. Während 2005 noch die Hälfte der Bürger starkes politisches Interesse bekundete, ist es 2008 nur noch ein Drittel.“



UMSONST(T)RAUM JENA

Wohl jeder kennt das: Eigentlich brauche ich das nicht mehr, aber zum wegwerfen ist es letztlich doch zu schade...

Im Umsonst(T)raum haben wir genau dafür Platz. Für die alte Kaffeemaschine, die nutzlos herumsteht, seitdem eine neue gekauft wurde, die aber noch viel zu schade zum wegwerfen ist. Für altes Geschirr, das schon seit Jahren auf einen Polterabend wartet oder vielleicht für die längst verstaubte Spiele - Sammlung hinten im Schrank, die nicht mehr benutzt wird, seit die Kinder aus dem Haus sind.



Gegenstände, die noch gut funktionieren, finden im Umsonst(T)raum neue Besitzer. Hier gibt es die Möglichkeit, etwas abzugeben, was nicht mehr gebraucht wird und auf der anderen Seite etwas mitzunehmen, was gerade benötigt wird, ohne dafür Geld zu bezahlen oder etwas anderes tauschen zu müssen.

Im Umsonst(T)raum geht es nicht um den Geld- oder Tauschwert der Dinge, sondern ausschließlich um deren Gebrauchswert, welcher in der heutigen Wegwerfgesellschaft leider häufig in Vergessenheit geraten ist.

Hier gibt es etwas kostenlos, weil hier Sachen (nur in gebrauchsfähigem Zustand) abgegeben werden können:

- Haushaltsgegenstände wie Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Bügeleisen, Geschirr...
- Gebrauchsgegenstände wie Taschen, Rucksäcke, Lampen...
- elektronische Geräte, Videos und DVDs, CDs...

- Spielzeug, Bücher aller Art, Kinderbücher, Gesellschaftsspiele, Schreibwaren
- Große Gegenstände wie Möbel, Kühlschränke etc. können auf unseren Pinwänden angeboten werden.

Spielregeln

Aus Platzgründen können wir nicht alles und massenhaft annehmen. So bitten wir beispielsweise Kleidung im DRK-Kleiderladen in der Oberlauengasse 12 abzugeben.

Mitgenommene Dinge dürfen nicht weiterverkauft werden. Wer dagegen verstößt, wird leider von der Nutzung ausgeschlossen.

Die Mitnahme ist in der Regel auf drei Gegenstände pro Besuch beschränkt, weil es uns nicht ums Hamstern und Raffen geht.

Zur Deckung der Kosten (Miete für den Raum) bitten wir um eine freiwillige kleine Spende.

Öffnungszeiten

Montag	10 - 12 Uhr	16 - 18 Uhr
Dienstag	10 - 12 Uhr	
Mittwoch	10 - 12 Uhr	
Donnerstag		17.30 - 19.30 Uhr
Freitag	10 - 12 Uhr	



Weitere Informationen: www.umsonstraum.org



Ein Tauschring für Jena

Saaletaler für mehr Lebensqualität:

Der Jenaer Tauschring

Dass Dienstleistungen anders als bloß in Euro erworben werden können, haben deutschlandweit „Tauschringe“ möglich gemacht.

Die Idee ist einfach und zugleich hochgradig effektiv: Wer über etwas freie Zeit verfügt, bietet seine Talente und Fähigkeiten an. Die dabei aufgewandten Stunden bekommt er gutgeschrieben und kann sie gegen Dienste anderer Tauschfreunde einlösen.

Diese Möglichkeit, Geld zu sparen und ganz nebenbei Kontakte zu knüpfen, wird nun auch in Jena durch den MobB e.V. bereitgestellt.

Das folgende Beispiel etwa wäre denkbar: Peter verfügt über ausgezeichnete Englischkenntnisse, versteht sich aber nicht aufs Tapezieren, und dabei müsste er in der nächsten Zeit dringend einmal wieder renovieren. Also entschließt er sich, Mitglied im Jenaer Tauschring zu werden – dazu muss er nur seine Kontakt-Daten und sein Angebot, in diesem Fall Englischunterricht, beim MobB e.V. hinterlegen.

Daraufhin meldet sich Susanne bei Peter, eine weitere Teilnehmerin des Projekts, damit er sie unterrichtet. Sie hat einen England-Urlaub geplant und möchte vorher noch ihre Sprachkenntnisse auffrischen. Nach einiger Zeit der Nachhilfe für Susanne verfügt Peter über ein ansehnliches Zeitguthaben – im Jenaer Tauschring berechnet in der Einheit „Saaletaler“ – so dass er den gelernten Maler Dirk über die Kontaktliste beim MobB e.V. für seine geplante Renovierung engagieren kann.

Zu guter Letzt ist Peter so endlich zu neuen Tapeten an den Wänden seiner Wohnung gekommen und hat nebenbei zudem auch noch Susanne und Dirk kennengelernt. Und alles das hat ihn nicht einen müden Cent gekostet.

Mitmachen kann jeder. Die Mitgliedschaft im Jenaer Tauschring ist kostenlos. Auch können die unterschiedlichsten Dinge angeboten werden – ob Hilfe in Haus und Garten, Unterricht oder einfach nur ein guter Rat. Jeder Mensch verfügt über Talente und Fähigkeiten, mit denen er anderen eine Hilfe sein kann.

Wegen des zunehmenden Sozialabbaus seit Hartz-IV sind für viele Dienstleistungen mitunter einfach nicht mehr erschwinglich. Zugleich wird es vielen damit erschwert, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Der jedem offen stehende Jenaer Tauschring kann da Abhilfe leisten: Was eben noch unbezahlbar schien, kann nun wieder erworben werden. Auch kommt es zu Kontakten unter den Tauschfreunden, zu sozialer Teilhabe und Anerkennung.

Was gibt es noch Wissenswertes über das Thema Tauschring?

- Es kann auch überregional getauscht werden.
- Tauschringe gibt es deutschland- und weltweit.
- Vor etwa 100 Jahren wurden die ersten Tauschringe in Amerika und Österreich ins Leben gerufen.

Wo finde ich weitere Informationen über das Thema Tauschring im Internet?

- www.tauschring.de
- www.tauschring-archiv.de
- www.tauschringportal.de
- www.tauschkreise.at

Wo kann ich mich für den Jenaer Tauschring anmelden? Wann finden Treffen statt?

- MobB e.V.
- jeden 3. Mittwoch im Monat, 16.30 – 17.30 Uhr
- Stadtteilbüro Winzerla (A.- Siemsen-Str. 25)
- jeden 2. Dienstag im Monat, 16.30 – 17.30 Uhr

Wer ist für das Projekt Jenaer Tauschring verantwortlich und ist auch telefonisch oder per E-Mail erreichbar?

Christian Kunert
Frauengasse 21, 07743 Jena
Telefon: 0176-67607179
E-Mail: tauschzeit-jena@web.de

1 - Bau, Umbau, Renovierung

Biete

Hilfe bei Malerarbeiten
im Haus, beim Tapezieren und Streichen
026

Biete Hilfe
bei Renovierungsarbeiten
009

Erledige
kleinere Reparaturen und Montagen von Möbeln, Hausrat usw.
009

Suche

Hilfe zum Dach decken
für mein Gartenhaus gesucht
015

Hilfe gesucht
für Putz- und Renovierungsarbeiten am Gartenhaus außen
020

2 - Beratung und Hilfe

Biete

Gebe Hilfe
bei Steuererklärungen (RWA) und in Versicherungsfragen
026

Hilfe bei Seniorenbetreuung bietet
017

Biete
Philosophische Beratung (Erwachsene)
022

3 - Büro, Computer, Schreivarbeiten

Biete

Erledige Ihre Schreibarbeiten z.B. Briefe etc.
017

Erledige Arbeiten am PC
z. B. Texte schreiben und grafische Arbeiten mit Correl
026

Erledige Sacharbeiten am Computer
015

Einführung am PC
in Windows '98 zu bieten
015

Übersetzungen ins Deutsche
von englisch, französisch, russisch, polnisch, tschechisch
020

Korrekturlesen
z. B. Manuskripte, Diplomarbeiten u.ä.
020

Biete Hilfe
bei allg. Schreivarbeiten und Büroarbeiten
020

4 - Dienstleistungen

Biete

Hilfe im Haushalt
(außer kochen und backen)
027

Biete Betreuung
für ältere und behinderte Menschen
027

Biete Hilfe im Haushalt
beim Fenster putzen und erledige Näharbeiten
026

Biete Begleitung
bei Wegen zu Ämtern und Behörden, ebenso Begleitung und Hilfe bei Einkäufen, Pflanzenpflege als Urlaubsvertretung
012

Grilldienste
am Holzkohlegrill zu bieten
010

Umzugshilfe
zu bieten
010

Allgem. Hausputzarbeiten
und Hilfe beim Fenster putzen zu bieten
007

Biete Näharbeiten
wie Hosen, Gardinen, Kinderkostüme und vieles mehr
005

Backe Kuchen
zu allen Anlässen
005

Haare schneiden
nach ihren Wünschen
024

Haare schneiden
011

Suche

Dringend gesucht
Hilfe beim Fenster putzen
012

Suche Hilfe
beim Fenster putzen
005

5 - Fahrzeuge, Mitfahrgelegenheiten

Biete

Begleite
zu Busfahrten und Ausflügen
020

Fahrdienste
zum Einkaufen und ähnliches
020

Fahrdienste
023

Suche

6 - Gesundheit**Biete****Biete**

Massagen, klinische Kosmetik und Heilbehandlungen
030

Spirituelle Gespräche

führe spirituelle Gespräche und gebe Hilfe
026

Yogastunden erteilt

011

Reiki und Yoga

Biete Reiki - Behandlungen. Habe langjährige Erfahrung mit Yoga und dazugehörige Literatur (kann ausgeliehen werden)
020

Gelernte Masseurin

bietet fachgerechte Massagen
R. Himmelreich, Tel. (0 36 41) 59 75 53, Jena

Suche**Rückenmassage gesucht**

027

Massagen gesucht

015

Yogakurs gesucht

015

Fastenkurs gesucht

015

7 - Hobby, Freizeit**Biete****Biete Schwimmunterricht**

026

Unterweise

in Intarsienherstellung, Malerei, Zeichnung, verschiedene Bastelarbeiten und kreatives Gestalten
026

Biete Intarsienarbeiten

026

Fertige

Strick-, Stick-, Häkel- und Näharbeiten
031

Fotografieren

auf Familienfeiern oder Porträts
012

Begleite

zu Radtouren und Wanderungen
020

Suche**Wer fährt mit mir Fahrrad?**

027

Begleitung zum Wandern gesucht

027

Suche Begleitung

Zu Konzerten und Kulturveranstaltungen
R.Himmelreich, Tel. (0 36 41) 59 75 53, Jena

9 - Unterricht**Biete****Nachhilfe**

Für Schüler und Erwachsene in Englisch
022

Suche**Lehrer gesucht**

für Gitarrenunterricht
015

Wer erteilt Reitunterricht?

015

11 - Rund um's Kind**Biete****Hole Ihre Kinder**

gern aus der Kindereinrichtung ab
12

Liebevolle Oma

betreut Ihr Kind
007

Biete Betreuung von Kindern
020

Biete Kinderbetreuung

017

Suche**Suche Betreuung**

für sechsjährigen Jungen
015

Kinderbetreuung

abends 1-2 mal im Monat jeweils 2-3 Stunden gesucht. Voraussetzung: pädagogische Vorkenntnisse bei Jungen (4) mit ADHS
009

12 - Rund um's Tier**Biete****Führe Hunde aus**

010

Führe Hunde aus

015

Übernehme Urlaubsbetreuung

Von Kleintieren
015

13 - Garten und Pflanzen**Biete****Biete fachkundige**

"Kräuterwanderungen" in und um Jena
027

Helfe

bei Gartenarbeiten
026

Helfe bei Gartenarbeiten

015

Biete fachgerechte Beratung

bei der Gartengestaltung und Pflanzenpflege
020

Suche**Suche**

Hilfe im Garten
024

Suche

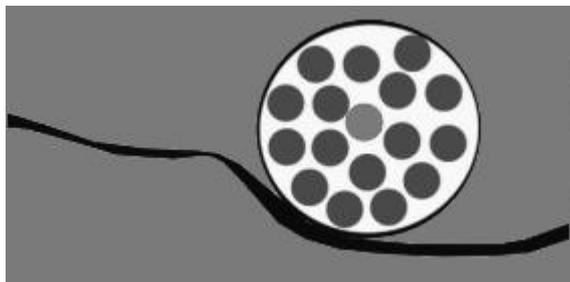
Wer kann mir Unterricht in Kochen und Tanzen geben
22

14 - Verschiedenes**Biete****Biete**

Lernspielentwicklung
Sowie alte Computer zu Steuer- und Regeltechnik
016

Suche**Handwerker, Techniker**

Stadt-, Regional-, Pflanzenbilder, Lernspielautoren, Stadtführer, Autofahrten, Sprachlehrer / Fremdsprachler
016



Stabilisierung & soziale Integration

Erwerbslose Menschen sind einer Vielzahl psychischer Belastungen ausgesetzt:

Das Ausbleiben der Anerkennung, die geregelte Arbeit verschafft, und der Mangel an Gelegenheit, Talente und Fähigkeiten einzusetzen, erzeugen oftmals Gefühle verminderten Selbstbewusstseins. Mit einem Abrutschen in Armut stellen sich zudem existenzielle Ängste ein. Und auch der Umgang mit Behörden gestaltet sich mitunter schwierig, erzeugt zusätzlichen Stress.

So überrascht es nicht, dass Arbeitslosigkeit häufig psychisch krank macht. Es ist dann sehr wichtig, professionelle Hilfe zu bekommen.

Um Erwerbslosen mit solchen Problemen eine Anlaufstelle auch beim MobB e.V. zu ermöglichen, wurde das Projekt „Stabilisierung und soziale Integration“ ins Leben gerufen:

Mittwochs von 14-16 Uhr bietet fortan eine mit dem Thema vertraute Psychologin kostenlos und unbürokratisch Beratungsgespräche in den Vereinsräumen an.

Neben allgemeiner Beratung wird hier auch angeboten:

- Fachliche Anleitung und Hilfestellung zur Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche,
- Aufzeigen eigener Fähigkeiten und Talente,
- Entspannungsübungen zur Stressbewältigung (Autogenes Training und Phantasieren),
- Begleitung bei Trauerprozessen.

Allgemeines Ziel des Angebots ist es, einen Austausch über Stressfaktoren und die dazugehörigen Gedanken und Handlungsweisen zu ermöglichen, der zu Veränderungsprozessen führen kann. So soll ein Mehr an Integrität und Wohlbefinden erreicht werden.

Wer leitet das Projekt?

Dipl. Psych. Anke Fonseca

Wann und wo findet die Beratung statt?

Mittwoch von 14 -16 Uhr bei MobB e.V.

Wo bekomme ich außerhalb der Beratungszeit auch Auskünfte?

Unter der Arbeitsadresse von:

Dipl. Psych. Anke Fonseca
Karl-Marx-Allee 28 (Stadtteilbüro Lobeda),
07747 Jena,
Telefon: 03641-361057,
E-Mail: abaccess@arcor.de

Klausdieter Weller

Wirtschaftskreisläufe

Arbeitslose laufen oft gegen die Wand oder sie drehen sich im Kreis, wie ein Hamster im Lauf rad, ohne je ans Ziel zu kommen. Es gibt mindestens drei Teufelskreise, in die Arbeitslose geraten können. Teufelskreis ist eine karnevalistische Übertreibung. Zu anderen Zeiten muss man Wirtschaftskreislauf sagen.

Erster Wirtschaftskreislauf:

Haste keine Arbeit,
haste kein Geld.
Haste kein Geld,
haste nichts zu essen.
Haste nichts zu essen,
haste keine Kraft.
Haste keine Kraft,
kannste nicht arbeiten.

Zweiter Wirtschaftskreislauf:

Haste keine Arbeit,
haste kein Geld.
Haste kein Geld,
kannste nichts kaufen.
Kannste nichts kaufen,
muss nichts produziert werden,
Wird nichts produziert,
gibt's keine Arbeit.

Dritter Wirtschaftskreislauf:

Haste keine Arbeit,
haste keine Freunde.
Haste keine Freunde,
haste kein Glück.
Haste kein Glück,
haste kein Leben.
Haste kein Leben,
brauchste keine Arbeit.

Veranstaltungen im Überblick

Mittwoch, 11.02.2009, 16.30 Uhr: „Hartz IV – wie komme ich zu meinem Recht?“ - Informationsveranstaltung mit RA Thomas Stamm

Montag, 16.02.2009, 18.00 Uhr: „Jena – ein heller Punkt in meinem Lebenslauf“ – Buchlesung mit den AutorInnen

Mittwoch, 18.02.2009, 16.00 Uhr: Treffen der Tauschring – Interessenten

Donnerstag, 19.02.2009, 19.00 Uhr: Diskussion des Films „Auf Nummer sicher“

Montag, 26.02.2009, 20.00 Uhr: „Wohin gehen die sozialen Bewegungen?“ Bericht vom Sozialforum in Brasilien

Hartz IV – Quiz: Antworten

1. Was beinhalten die Sozialleistungen?

Die Sozialleistungen beinhalten den Regelsatz (Alleinstehende erhalten 351 €, (Ehe)paare je 316 €, Kinder bis 15 Jahre 211 €, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre 281 €) und die Miete, solange sie „angemessen“ ist.

2. Wer legt die Höhe der Miete fest?

Die Höhe der „angemessenen“ Miete legt die Kommune fest, da sie mehr als 2/3 der Kosten tragen muss.

3. Wer bezahlt den Strom?

Der Strom muss aus der Regelleistung bezahlt werden, ebenso wie die Kosten für die Wassererwärmung.

4. Wie viel bleibt vom Kindergeld?

Das Kindergeld wird in voller Höhe angerechnet, ebenso eventuelle Unterhaltszahlungen. Ist der Unterhalt höher als der Bedarf des Kindes, wird der übersteigende Anteil auf den Regelsatz der Mutter / des Vaters angerechnet.

5. Wie viel hat ein 20jähriger Hartz IV – Empfänger, der bei seinen Eltern lebt, zum Leben? 281 €.

6. Wie werden Hartz IV – Empfänger offiziell bezeichnet?

Hartz IV – Empfänger werden intern von den Behörden als „Kunden“ bezeichnet.

Ein weiterer offizieller Begriff ist „erwerbsfähiger Hilfebedürftiger“.

7. Muss ein Hartz IV – Empfänger jede Arbeit annehmen?

Ein Hartz IV – Empfänger muss jede zumutbare Arbeit annehmen, auch wenn dies eine Entwertung der beruflichen Qualifikation, eine schlechtere Bezahlung, eine schlechtere Erreichbarkeit der Arbeitsstelle oder sonstige schlechtere Arbeitsbedingungen bedeutet. Eine Arbeit muss nicht bedarfsdeckend sein, es reicht, wenn die „Hilfebedürftigkeit“ verringert wird.

8. Was passiert, wenn er sich weigert?

Bei der Ablehnung einer solchen Arbeit wird die Regelleistung für 3 Monate um 30% gekürzt. Passiert dies innerhalb eines Jahres ein zweites Mal, werden die Leistungen um 60% gekürzt, beim dritten Mal wird das Geld komplett gestrichen, also auch keine Miete mehr bezahlt. Bei Arbeitslosen, die jünger als 25 Jahre sind, wird bei der ersten „Pflichtverletzung“ die Regelleistung komplett gestrichen, die Miete an den Vermieter überwiesen.

Impressum

V.i.S.i.d.P.:

Menschen ohne bezahlte Beschäftigung – Hilfe und Selbsthilfe e.V.

Vorsitzender: Stefan Otto

Unterm Markt 2, 07743 Jena
Tel.: 03641 / 384364

Email: info@mobb-jena.de
Internet: www.mobb-jena.de

Konto-Nr. : 0352732300
BLZ: 82080000 (Dresdner Bank)

Bürozeiten:

Montag - Freitag 10.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag: 17.00 - 19.00 Uhr

Die redaktionellen Beiträge verfassten Beate Jonscher (Hartz IV-Quiz, Zu viele Klagen, Sozialreport 2008, Helmut Lange (Kulturpass Jena) und Björn Vinx (Saaletaler für mehr Lebensqualität, Stabilisierung und Integration, Soziologieprojekt)

Redaktionsschluss: 09.02.2009